



Liebe Freunde,

als der Maler Albrecht Dürer in Nürnberg von Martin Luther und der Wirkung seiner Schriften hörte, soll er gesagt haben: „Er ist da, der es tun wird!“. Die Zeit war reif, ja überreif. Das Maß war voll. Dennoch schade, dass es überhaupt so weit kommen musste.

So groß die Leistung, der Mut und der Glaubensgehorsam Luthers auch war, er sollte nicht als isolierter Held betrachtet werden. Es gab zahlreiche bekannte und unbekannte Vorläufer in Europa. Je unbußfertiger sich das damalige Papsttum und seine Kurie gaben, desto mehr wuchs der Unmut in den europäischen Völkern, insbesondere in Deutschland. Da braute sich etwas zusammen. Es lief auf eine Entscheidung zu.

Luther hatte Wegbereiter. Noch 100 Jahre zuvor wurde der Reformator Jan Hus in Konstanz öffentlich verbrannt. Die Zeit war

noch nicht reif, und dennoch war auch dieser ein Wegbereiter des späteren reformatorischen Aufbruchs. Eines seiner letzten Worte lautete der Überlieferung nach: „Heute bratet ihr eine Gans, aber aus der Asche wird ein Schwan entstehen“.

Als Luther schließlich auftrat und mit ihm andere Reformatoren im deutschsprachigen Raum, gab es kein Halten mehr. Die Zeit war reif.

Alles fing mit einer theologischen Frage an, mit der Veröffentlichung von 95 Thesen des Augustinermönches Dr. Martin Luther. Gleich die erste These wies den Weg: „Als unser Herr und Meister Jesus Christus sagte: ‘Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe herbeigekommen’, wollte er, dass das ganze Leben der Glaubenden Buße sei.“ Um Buße ging es, Sinneswandel, Umkehr.

Die Evangelische Kirche ist aus einer Bußbewegung heraus entstanden. Der ursprüngliche Plan war *nicht* die Gründung einer eigenen Kirchengemeinschaft, sondern die geistliche Erneuerung der bestehenden katholischen Kirche. Ja, ganz am Anfang ging es zunächst im Rahmen der damals üblichen mittelalterlichen Disputationskultur um eine öffentlich geführte akademisch-theologische Diskussion. Luther hielt den Dienstweg ein und wandte sich direkt an seinen Bischof. Dass es dann in der Folge und mit zunehmenden Tempo anders kam, hat mit menschlichem Totalversagen, Intrigen, der Erfindung des Buchdrucks und einer geschichtlichen Phase zu tun, in der mittlerweile auch die weltlichen Fürsten aufbegehrten. Ähnlich der friedlichen Revolution im Herbst 1989 war auch im Herbst

des Jahres 1517 die Zeit reif. Die Ereignisse überschlugen sich. Es entstand die evangelische Kirche. Aber auch innerhalb dieser Kirche kam es sehr bald zu weiteren Auseinandersetzungen und Klärungen.

In diesen Tagen nun „feiern“ wir das, nämlich den 500. Jahrestag dieser Entwicklung. Heute und morgen werden an vielen Orten Deutschlands und weltweit Gottesdienste gefeiert. Die zentrale Veranstaltung findet in Wittenberg statt. Wir feiern die Wiederentdeckung des Evangeliums, zugleich aber auch die Spaltung der westlichen Christenheit. Ein dankbares und doch merkwürdiges Jubiläum. In manchen Bundesländern gibt es zudem zwei Feiertage am Stück. Verbunden mit Brückentag und Wochenende eine ideale Gelegenheit für einen ausgedehnten Kurzurlaub.

Bleibt die Frage: Was kommt danach? Was kommt nach der Party? Was bleibt substantiell in der evangelischen Kirche, wenn die letzten Jubiläumskerzen verkauft, das letzte Lutherbrötchen verzehrt, das letzte Lutherbier getrunken, die letzte Jubiläumspredigt gehalten und die letzten Scheinwerfer abgebaut worden sind?

Normalerweise kommt als erstes die Melancholie des Erreichten, anschließend der Erholungsbedarf der Erschöpften. Über viele Jahre wurde auf dieses Ereignis hingearbeitet. Nun erleben wir seinen Höhepunkt, danach ist alles vorbei. Wie nach jeder Party beginnt am nächsten Morgen das große Aufräumen und Sortieren. Aber dann? Wie geht es weiter mit der Evangelischen Kirche? Wie geht es weiter mit unseren Gemeinden? Welche Rolle werden wir spielen in unserer Gesellschaft? Finden Menschen zum Glauben? Wachsen sie im Glauben? Ist der Abwärtstrend der Frömmigkeit zu stoppen, gibt es Gegentrends? Werden die Menschen nun wieder reihenweise in die Kirche eintreten?

Über meinem Schreibtisch hängt ein Lutherbild. Täglich werde ich deshalb an Weg

und Werk des Augustinermönches erinnert. Seine Botschaft ist 500 Jahre alt aber nicht veraltet. Im Kern sind es vier Rückrufaktionen:

Zurück zur Bibel – allein!
Zurück zu Jesus Christus – allein!
Zurück zum Glauben – allein!
Zurück zur Gnade – allein!

Alles muss sich vor der Heiligen Schrift überantworten. Alles muss an Christus vorbei. Vertrauen ist alles. Nichts können wir Gott an religiöser Leistung vorweisen.

Vier Rückrufaktionen. Zurück zum Kern unserer Botschaft und zum Kern unserer Berufung als evangelische Kirche. Die DNS der evangelischen Kirche ist es, eine Bußbewegung zu sein. Das wäre eine wesentliche Botschaft für das Jubiläum. Die Zeit ist reif.

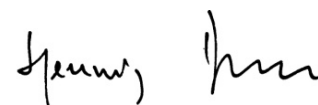
Am 1. November ist alles vorbei. Dann werden die Erinnerungen archiviert, Bücher gedruckt und Dankeskarten geschrieben. Mancher atmet auf. Aber dann, was kommt dann?

Ich schlage vor, dass wir in uns gehen und jene erste These von Martin Luther für uns selbst, unsere Kirche und unser Land hören, für einen geistlichen Aufbruch wie in Luthers Tagen beten. Nicht menschengemacht, sondern aus Gnade allein. Wir können damit gleich am 31. Oktober anfangen.

Es war ja nicht Luther, der die Umkehr erfunden hat. Es war Jesus selber, der in seinem ersten öffentlichen Auftritt als Erstes sagt: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen. Tut Buße und glaubt an das Evangelium!“ (Mk 1,15). Das war die Regierungserklärung des Sohnes Gottes.

Es ist Zeit.

Ihr



Pfr. Henning Dobers, 1. Vorsitzender GGE deutschland

Herzliche Einladung, den Jahreswechsel in geistlicher Gemeinschaft zu verbringen!

Vom **30.12.17. - 1.1.2018** richtet die GGE wieder
eine Silvesterfreizeit aus.

Ort: Ev. Bildungszentrum - Heimvolkshochschule,
29320 Hermannsburg

SILVESTERTAGUNG ZUR JAHRESLOSUNG 2018

GOTT SPRICHT:

**„ICH WILL DEM DURSTIGEN GEBEN VON
DER QUELLE DES LEBENDIGEN WASSERS
UMSONST.“ (OFFENBARUNG 21,6 B)**

Wieder kommt Gott uns mit einer klaren
Willensbekundung entgegen. Nach dem Angebot
der Erneuerung mit der Jahreslosung für das
Jahre 2017 macht Gott uns das Angebot der
Erfrischung auch im kommenden Jahr.

In der Tat: Die Erneuerung ist das eine, was uns
geschenkt wird. Der Weg und das Leben als
Erneuerte ist nicht zu bewältigen ohne immer
wieder neue Erfrischung. Rast an der Quelle des
Lebens. Das Erlebte des vergangenen Jahres
dankbar zurücklegen in SEINE Hände und
erfrischt ins neue Jahr starten.

Dazu wollen wir zum Jahreswechsel Zeit haben.

Leitung:

Superintendent Peter Heß
Pfarrer Gerhard Kelber

Achtung: Anreise mit dem Zug über Bahnhof
Unterlüß. Abholung mit dem Auto ist möglich.
Bitte bei der Anmeldung vermerken.

Anmeldungen an:

GGE-Geschäftsstelle
Schlesierplatz 16
34346 Hann.Münden

Tel: 05541-954 6861

per mail an: info@gge-seminare.de

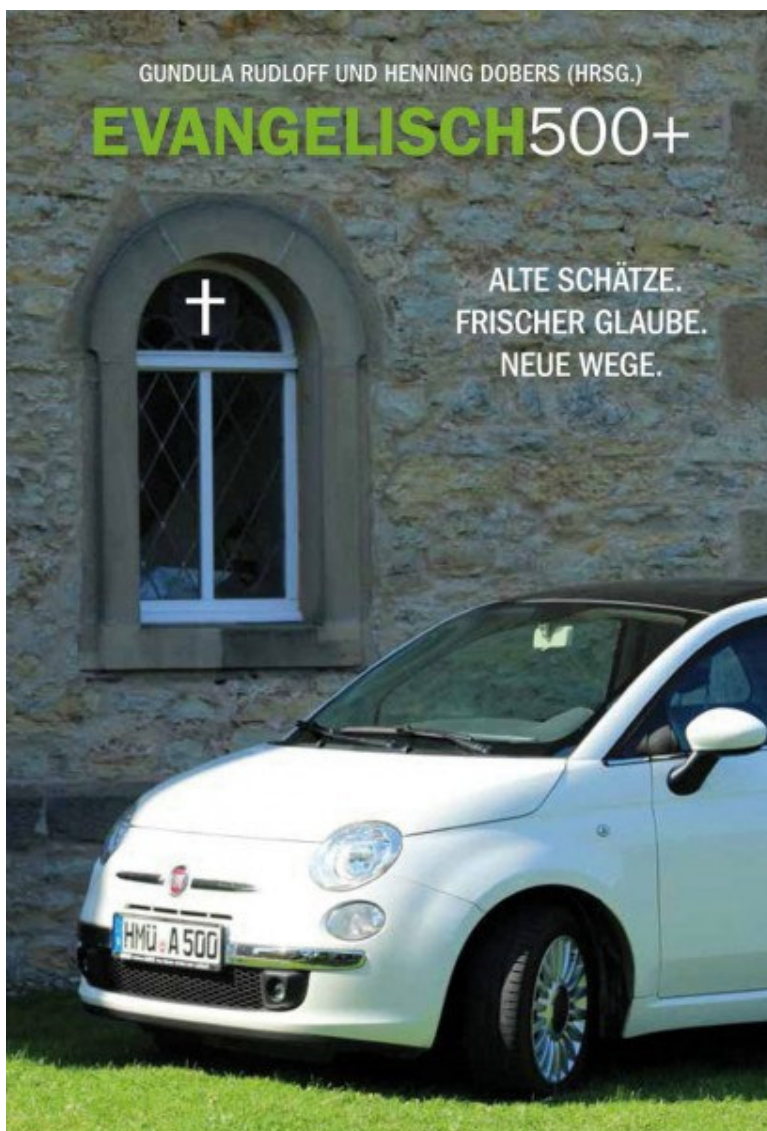
Bitte beachten:

Anmeldeschluss ist der 30. November 2017 !

➤ **Das gesamte Seminarangebot
der GGE regional und
bundesweit finden Sie unter
www.gge-seminare.de**



GESCHENKTIPP



Evangelisch500+“ ist ein ideales Geschenk für Haupt- und Ehrenamtliche in der Gemeinde zu besonderen Anlässen wie Geburtstagen und Jubiläen – oder zum Weihnachtsfest!

Bei Bestellungen über den GGE-Verlag bieten wir einen besonderen Mengenrabatt an:

Ab 5 Büchern: EUR 12,00 pro Exemplar

Ab 20 Büchern: EUR 10,00 pro Exemplar

Gundula Rudloff und Henning Dobers (Hrsg.)
EVANGELISCH500+. Alte Schätze. Frischer Glaube.
Neue Wege. GGE Verlag 2017, 328 S., EUR 14,95,
ISBN 978-3-9818340-2-4
www.gge-verlag.de